

Patriarch von Konstantinopel Gennadios, ein entschiedener Anhänger des aristotelischen Empirismus.

8. Georgios Kurtesios mit dem Beinamen Scholarios, als Mönch und Patriarch Gennadios, geboren um 1400 in Konstantinopel oder auf Chios, Zuhörer des Matthäos Kamariotis und Markos Eugenikos, glänzt an der Spitze der Patriarchen von Konstantinopel seit der türkischen Herrschaft. Seinen Ruhm als gelehrter Kenner und Darsteller auf dem Gebiet des Rechts, der Theologie und Philosophie erhöht die Energie seines Charakters, die ihn in Italien und Griechenland, in hoher wie in niedriger Stellung, im Glück wie in Zeiten der Verdächtigung und Verfolgung die Sache der Orthodorie gegen die Ueberhebungen der Lateiner wie gegen den Fanatismus der Eroberer schützen und über die Stürme eines bewegten politischen und religiösen Lebens retten hieß. Nach einer segensreichen Thätigkeit entkleidete er sich freiwillig seiner hohen Würde und starb unter frommen Uebungen ungefähr 60 Jahre alt in einem Kloster, 1460. Sein reicher Nachlaß ist nur zum kleinsten Theil veröffentlicht. Zu einer Folge von Reden, worin der thronische Charakter vorherrscht, gesellt sich ein Ueberfluß von theologischen und philosophischen Schriften, darunter von Interesse *Κατὰ τῶν Πληθῶνος ἀποριῶν ἐπ' Ἀριστοτέλει*, dessen ersten Theil Minoïdis Minas, Paris 1858 bekannt gemacht hat; andere Stücke bei Gaf Gennadius und Pletho, Breslau 1844 und C. Alexandre Pellissier *Νόμων συγγραφῆς τὰ σωζόμενα*, Paris 1858. Ein Gespräch mit Muhammed II. über das Christenthum mit arabischer Uebertragung von Achmet in der Turco-Graec. Tom. II. von zweifelhafter Echtheit. Zuletzt mehrere Tractate historischen und grammatischen Inhalts. Ein Verzeichniß bei Konst. Sathas *Νεοελλην. φιλολ. Σ.* 19—22, nach Fabric. *Bibl. Graec. Tom. XI, p. 369—379*. Biographie des Gennadios von Sathas in der *Χρυσ. Αἰτν. Nr. 67*.

9. Georgios Gemistos aus Lakëdämon, oder wie er später aus Eitelkeit sich nannte Plithon, ward zuerst durch seine Abneigung gegen die Kirchenvereinigung auf den Concilien von Ferrara und Florenz in weiten Kreisen bekannt. Wie hoch die Paläologen seine Verdienste schätzten, lehrt die Schenkung des Despoten Theodoros Paläologos vom Jahre 1427, bestätigt im folgenden Jahre von Kaiser Joannes VI., wodurch Gemistos in den erblichen Besitz einer Pfründe im Peloponnes eingesetzt wird.³ In Konstantinopel, Florenz und Athen, wo Bissarion ihn hörte, fesselte er durch geistreiche

³ Acta et Diplom. III, 173: *καστρού (καστρού χωρίου τῆς Βρύσεως) καὶ τῆς χώρας τοῦ Φαναρίου μετὰ πάσης τῆς αὐτοῦ νομῆς καὶ συνηδείας καὶ περιοχῆς*, erneuert III, 225 fg. vom Despoten Dimitrios 1450 für Gemistos Söhne Dimitrios und Andronikos, woraus Gemistos Todesjahr sich annähernd ergibt.

